



Mit Sekt und Saft stießen die Gäste beim Neujahrsempfang der Berufsbildenden Schulen Osterholz gestern auf die guten Ergebnisse der Schulinspektion an. Drei Tage lang hatten Landesbedienstete die BBS im November unter die Lupe genommen.

FOTO: SILKE LOODEN

Gute Noten für die Berufsbildenden Schulen

Osterholzer BBS legten gestern beim Neujahrsempfang den Bericht der Schulinspektion vor

Von unserer Redakteurin
Silke Looden

LANDKREIS. Ein gutes Zeugnis haben die Schulinspektoren des Landes Niedersachsen den Berufsbildenden Schulen in Osterholz-Scharmbeck ausgestellt. Sechs mal „sehr gut“ und neun mal „gut“ hieß es am Ende auf einer Skala von 1 bis 4. Damit könnten die 2065 Schüler und 147 Lehrkräfte zufrieden sein, dürften sich aber nicht darauf ausruhen, meinte Studiendirektor Meinhard Buchwitz gestern in Vertretung für Schulleiter Wilhelm Windmann beim Neujahrsempfang der Schulen.

Die Ergebnisse im Einzelnen stellte Studiendirektorin Dr. Elke Ramm den geladenen Gästen vor. Sehr gut sei die Schule unter anderem in der Strukturierung des Unterrichts, in der Schülerberatung und in der Kooperation mit anderen Schulen. Das Schulklima sei ebenfalls sehr gut. Die Inspektoren bescheinigten den Berufsbildenden Schulen eine „freundliche und konstruktive

Arbeitsatmosphäre“. Gut, aber nicht sehr gut gab es unter anderem für die Unterstützung des Lernens mit neuen Medien, für die Nutzung der Kompetenz des Kollegiums und für die Kommunikationswege in der Schule. „Wir sollten diese Anregungen zur Optimierung unserer Arbeit annehmen“, appellierte Studiendirektorin Dr. Elke Ramm an die Lehrkräfte im Foyer.

Die Schulinspektoren hatten die Berufsbildenden Schulen in der Zeit vom 8. bis zum 10. November 2005 besucht. In den drei Tagen machten die vier Vertreter des Kultusministeriums mehr als 70 Unterrichtsbesuche und wühlten sich durch einen Wust an Papier. „Sie haben die Schule unsicher gemacht“, scherzte Dr. Elke Ramm. Der Bericht sei nun eine Chance, besser auf den strukturellen Wandel der Berufsschule zu reagieren. So erwarten die Inspektoren eine Entwicklung weg von der Teilzeit- hin zur Vollzeitberufsschule, in der die Schüler und Schülerinnen nicht mehr zwischen Schule und Betrieb pendeln.

„Wer aufhört, besser zu werden, hört auf gut zu sein“, betonte Studiendirektor Meinhard Buchwitz in seiner Rede beim Neujahrsempfang. Er dankte den Lehrerinnen und Lehrern für ihren „jahrelangen aktiven Einsatz“. So sei das Ergebnis der Schulinspektion „kein Gewinn in einem Glücksspiel; dieser Qualitätsstandard konnte nur durch eine gemeinschaftliche Leistung erarbeitet werden“. Merkmal einer guten Schule sei eben nicht nur der gute Unterricht, sondern auch die ausgeprägte Schulkultur, ergebnisorientiertes Handeln im Schulmanagement und eine systematische Qualitätsentwicklung. „Auf dem Weg zum regionalen Kompetenzzentrum haben wir noch einige große und viele kleine Schritte zu gehen“, prognostizierte Buchwitz.

Die Schulinspektion habe aber nicht nur gute Noten gebracht, sondern auch „wieder mehr Mitgefühl mit den Prüfungs- und Zeugnisleiden unserer Schülerinnen und Schüler“, erzählte Buchwitz vom Prüfungsstress der Lehrerinnen und Lehrer.